STÄDTISCHER KINDERGARTEN LEOPOLDSKRON - MOOS

Pädagogisches Konzept **Stand Herbst 2025**

Inhalt

Vorwort …… 1

1. Rahmenbedingungen ……..…… 2
   1.1 Kindergruppen ……..…… 3
   1.2 Öffnungszeiten ……..…….. 3
   1.3 Ferienregelung……..... 3
   1.4 Anmeldung ……4
   1.5 Organisatorische Aspekte ……4

2. Unsere Räume ……..…6

3. Unser Team ……...7
   3.1 Miteinander ……7
   3.2 Qualitätssicherung ……7

4. Unsere Rolle als PädagogIn ……...8

5. Unser Bild vom Kind ……..…9

6. Unsere Ziele ……10
   6.1 Emotionen und soziale Beziehungen ……10
   6.2 Ethik und Gesellschaft ……..10
   6.3 Sprache und Kommunikation ……..……..11
   6.4 Bewegung und Gesundheit ……..……11
   6.5 Ästhetik und Gestaltung ……..……...11
   6.6 Natur und Technik …… 12
   6.7 Spaß haben ……..12

7. Werte ……..……..……...13

8. Inklusion ……...…….…….. 14

9. Ein Tag bei uns …….. 16

10. Zusammenarbeit mit Eltern/ Transitionen……..17
    10.1 Übergang in die Schule ……..……... ….18
    10.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen…….…… 18

11. Sonstiges……..…….. 19

Vorwort

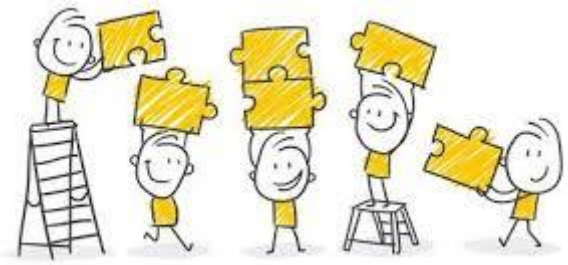
Unser Haus fällt durch seine besondere Architektur auf. Die Außenanlage, wie auch die räumlichen Gegebenheiten geben uns und den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Lernen und um Spaß zu haben.

Geleitet von unserem Bildungsauftrag, den wir sehr ernst nehmen, sind wir stets bemüht, den Alltag mit viel Spaß und Freude zu gestalten.

Auf dem Weg zum selbstständigen Handeln und Denken, möchten wir die Kinder begleiten. Besonders wichtig ist uns, dass sie sich wohl fühlen, sie Freude am Leben und Lernen haben. Spielen ist Lernen...

Kinder – Eltern – Personal

Das Kindergarten Team Leopoldskron Moos



1. Rahmenbedingungen

Im September 2001 eröffnete der neue Kindergarten Leopoldskron-Moos.
Unser Standort ist am Anfang des Schwarzgrabenweges direkt neben dem Musikerheim. Obwohl zur Stadt gehörend, ist die ländliche Atmosphäre deutlich sicht- und spürbar.

Städt. Kindergarten Leopoldskron Moos
Schwarzgrabenweg 1a
5020 Salzburg
Tel.: 0662/827167
E-mail: KGLeopoldskron@stadt-salzburg.at

Rechtsträger des Kindergartens:

Magistrat Salzburg
Schul- und Kindergartenbetreuungseinrichtung
Abteilung 2/02
Mozartplatz 6
5020 Salzburg
E-Mail: www.stadt-salzburg.at/Kinderbetreuung

1.1 Kindergruppen

4 Familiengruppen mit bis zu 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.
Nach Bedarf wird das Team von einer Integrationskraft und einer Sprachförderin unterstützt.

1.2 Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag	7:00 - 17:00 Uhr
Freitag	7:00 - 16:00 Uhr

1.3 Ferienregelung

Für berufstätige Eltern besteht die Möglichkeit, die Kinder auch in den Ferien betreuen zu lassen.
Die Schließtage sind: Klausurtag, Betriebsausflug und Allerseelen. Das genaue Datum wird im Herbst bekannt gegeben.
Für die Ferienbetreuung ist immer zeitgerecht eine separate Anmeldung bei der Leitung notwendig.

1.4 Anmeldung

Die Anmeldungen für das kommende Kindergartenjahr werden in der Regel von Jänner bis März in der jeweiligen städtischen Einrichtung durchgeführt. Die Aufnahme erfolgt dann durch das Schulamt (Schulen- und Kinderbetreuungseinrichtungen).
Es werden nur Kinder aufgenommen, die das 3.Lebensjahr bereits vollendet haben. Die Benachrichtigung über eine Aufnahme erfolgt schriftlich im Mai des Anmeldejahres.

Nach einer vorherigen telefonischen Terminvereinbarung findet das erste persönliche Kennenlernen von Eltern, Kind/Kindern und der Kindergartenleitung statt.

- erste Kontaktaufnahme
- Austausch von Informationen
- Datenaufnahme: mitzubringend sind: Meldezettel Erziehungsberechtigte und Kind, Geburtsurkunde des Kindes, E-card des Kindes, Arbeitsbestätigungen
- Aushändigen der Kindergartenordnung, Tarifinfoblatt, Tariftabelle
- Führung durchs Haus

Bei erfolgreicher Aufnahme in den Kindergarten startet die Bildungspartnerschaft (siehe Entwicklungsgespräche) zwischen den Eltern und den PädagogInnen, dafür findet noch vor dem Sommer ein Elternabend und ein Schnuppernachmittag statt. Die Eingewöhnung beginnt im Herbst mit Kindergartenbeginn. Dafür bitten wir die Eltern sich die erste Woche Zeit zu nehmen, um das Kind/die Kinder schrittweise an den Kindergarten zu gewöhnen und den Alltag kennen zu lernen.

1.5 Organisatorische Aspekte:

Umgang mit Krankheiten:

Im Krankheitsfall oder bei Lausbefall müssen die Kinder zu Hause bleiben, da durch die Anwesenheit andere Kinder und PädagogInnen angesteckt werden können. Eine ansteckende Infektionskrankheit oder ein Lausbefall sind daher der Leitung der Betreuungseinrichtung unverzüglich mitzuteilen. Beim Auftreten einer Erkrankung oder Eintreten eines Unfalles während des Aufenthaltes in der Kinderbetreuungseinrichtung ist die diensthabende PädagogInnen, bzw. die Leitung verpflichtet, Sie als Obsorgeberechtigte sofort telefonisch in Kenntnis zu setzen, damit das Kind umgehend abgeholt und ein Arzt aufgesucht werden kann.

Datenschutz:

Die bei der Anmeldung bekanntgegebenen Daten werden für den Zeitraum des Kindergartenbesuches zum Zweck der weiteren Bearbeitung und Verwaltung der Anmeldung im Aktenverwaltungssystem der Stadtgemeinde Salzburg verarbeitet und auf Grund geltender Rechtsvorschriften eine Datenweitergabe an die entsprechende Landesstelle (Amt der Salzburger Landesregierung) erforderlich werden kann. Darüber hinaus wird auf die damit im Zusammenhang stehende Datenschutzerklärung (www.stadt-salzburg.at/datenschutz) verwiesen.

Verpflegung:

Die Vormittagsjause wird vom Kindergarten vorbereitet. Das Mittagessen wird mit überwiegend biologischen und regionalen Produkten frisch in unserem Kindergarten zubereitet. Die Nachmittagsjause ist selber mitzubringen. Auf eine gesunde Jause ist zu achten. Allergien und Unverträglichkeiten sind bei der Anmeldung bekannt zu geben. In diesen Fällen ist die Verpflegung des Kindes mit dem Rechtsträger abzustimmen. Auf individuelle Essgewohnheiten kann nicht eingegangen werden.

Ferienzeiten des Kindes:

Wie im Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz festgelegt, hat jedes Kind pro Kinderbetreuungsjahr mindestens fünf Wochen davon zumindest zwei Wochen durchgehend Ferien. Diese Zeiten sind zwischen der Leitung und der oder den obsorgeberechtigten Person(en) zu vereinbaren.
Auch einzelne Fehltage (Krankheitsfall, Ruhetage) sind im Kindergarten bekannt zu geben.

2. Unsere Räume

Im Erdgeschoss und im 1.Stock befinden sich jeweils zwei Gruppenräume mit eigenen Kindertoiletten und Garderoben.
Auch die Terrassen werden als Spielfläche genutzt.

Jedes Stockwerk verfügt über einen eigenen

Bewegungsraum, der zu Mittag auch als Ruheraum genutzt wird.

Der geräumige, lichtdurchflutete Speiseraum wird außerhalb der Essenszeiten individuell genutzt (Kleingruppenarbeit).
Auch unsere großzügige Halle wird als Spielbereich genutzt.

Von allen Räumen aus ist ein direkter Zugang zum Garten möglich.

Der Garten ist mit diversen Spiel- und Klettergeräten, sowie einem Sandspielplatz, eine Wasserbaustelle, Schaukeln, Rutschen und einem Gartenhaus ausgestattet.

Weiters sind noch Personaltoiletten, Personalraum, Wirtschaftraum, Küche und Büro vorhanden.

3. Unser Team

3.1 Miteinander

Unser Team besteht aus der Kindergartenleiterin, den PädagogInnen, den WirtschafterInnen und unserem Hausmeister.
Die WirtschafterInnen sorgen für das leibliche Wohl und ein gepflegtes sauberes Ambiente.
Dem Hausmeister obliegen die Gestaltung und Pflege des Gartens, die Wartung des Parkplatzes, sowie Reparaturen aller Art.
Wir begegnen uns mit Offenheit, Wertschätzung und Akzeptanz.
Durch gegenseitige Unterstützung, Spontanität, Flexibilität und Engagement entsteht ein motiviertes, fröhliches Miteinander.
Fehler, die im alltäglichen Tun auftreten, nutzen wir als Chance,
diese zu hinterfragen und gegebenenfalls zu verändern.
In unseren regelmäßigen Teambesprechungen reflektieren wir unsere Zusammenarbeit und unser pädagogisches Handeln.
Die Stadt Salzburg als Dienstgeber ermöglicht und fördert den Klausurtag, und den Besuch von Fort- und Weiterbildungen. Die fachliche und persönliche Kompetenz ist uns wichtig und steht für eine nachhaltige Qualitätssicherung.

3.2 Qualitätssicherung

Die Bildungsprozesse im Kindergarten werden, ausgehend von den Pädagogischen Grundlagendokumenten wie den Inhalten des „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlans für elementare Einrichtungen“ und dem Salzburger Kindergartengesetz gestaltet.
Die aufmerksame, kontinuierliche Beobachtung der Kinder, sowie eine fundierte schriftliche Vor- und Nachbereitung, ermöglichen individuelle Ansätze in der Bildungsarbeit und eine Weiterentwicklung des Kindes, und auch zur Förderung der pädagogischen Prinzipien wie Ganzheitlichkeit, Individualisierung, Differenzierung, Partizipation und Inklusion, die uns sehr wichtig sind.

Jedes Kind besitzt und „verwaltet“ gemeinsam mit Eltern und PädagogInnen seine eigene Portfoliomappe. In dieser finden Kinderwerke, Fotos, Lerngeschichten und Beobachtungen ihren Platz. Für Kinder, Eltern und PädagogInnen werden mit dieser zielgerichteten Sammlung die individuellen Kompetenzen, Prozesse und Veränderungen in der ganzheitlichen Entwicklung des Kindes sichtbar gemacht. Am Ende der Kindergartenzeit, ist die Sammlung auch eine schöne Erinnerung!
Im letzten Kindergartenjahr besteht eine Besuchspflicht!
Diese Besuchspflicht besagt, dass das Kind 20 Stunden pro Woche am Vormittags anwesend sein muss.

4. Unsere Rolle als Pädagogin

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, den Kindern ein Klima des Vertrauens und der Wertschätzung zu bieten.

Einfühlsam und begleitend gehen wir auf Interessen und Bedürfnisse ein.
Wir beobachten und setzen aufgrund der Beobachtung (neue) Impulse.

Wir wecken durch ein anregend gestaltetes Lernumfeld Neugierde und Interesse und wollen Balance zwischen selbstgesteuerten Lernprozessen und Bildungsangeboten bieten.

Um Professionalität und Weiterentwicklung zu gewähren, reflektieren wir unser Handeln und unsere Arbeit in Teamsitzungen.

Wir sind Vorbild im individuellen Umgang mit sozialer, geschlechtlicher und kultureller Differenz.

Wir bieten die Möglichkeit zur Entfaltung von Selbstbildungspotentialen und berücksichtigen Methoden kindlicher Selbstregulierung.

5. Unser Kind vom Bild

Wenn du ein Kind zu oft kritisierst, wird es lernen, über andere zu urteilen. Wenn du es regelmäßig lobst, wird es lernen, wertzuschätzen.

Maria Montessori

6. Unsere Ziele

Im Spannungsfeld zwischen Kindern Halt geben und Kinder loslassen, bewegt sich unser Erziehungsanspruch. Auf dem Weg zum selbstständigen Handeln und Denken, möchten wir die Kinder begleiten. Besonders wichtig ist uns, dass sie sich wohl fühlen, sie Freude am Leben und Lernen haben. Spielen ist Lernen...

Bildungsbereiche des Bildungs-Rahmen-Plans:

6.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Gefühle spielen in der Entwicklung eines Kindes eine sehr wesentliche Rolle. Unser Kindergarten schafft eine entwicklungsunterstützende Lernumgebung, in welcher sich das Kind angenommen und verstanden fühlt.
So kann das Vertrauen des Kindes in sich selbst, sowie in seine Umwelt gefördert werden.
Im Bereich Emotionen und sozialer Begegnungen steht die Entwicklung ihrer Identität und die Freude an der Gemeinschaft im Vordergrund.
Freundschaften und Beziehungen werden selber aktiv gestaltet.

6.2 Ethik und Gesellschaft

In der Kindheit vermittelte Werte prägen uns ein Leben lang. Werte geben den Kindern Orientierung, helfen Entscheidungen zu treffen und bilden die Grundlage für den Zusammenhalt einer Gemeinschaft.
Im Kindergarten gibt es bestimmte Wertvorstellungen wie Respekt, Toleranz, Rücksichtnahme, Eigenverantwortung... welche für das soziale Miteinander unverzichtbar sind.
Damit die Kinder auf ein Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorbereitet werden, fördern wir ihre Partizipationsfähigkeit, indem wir sie an Entscheidungen teilhaben und mitentscheiden lassen.

6.3 Sprache und Kommunikation

Das Kind braucht die Sprache um Gefühle und Erlebnisse in Worte fassen, seine Wünsche, wie auch Sorgen und Ängste mitteilen zu können. Dem Kommunikationsbedürfnis der Kinder und dem Erproben der Sprache, wird durch aktives Zuhören und gezielt geführten Dialogen ausreichend Raum gegeben. Wir leben eine alltagsorientierte Sprachförderung, dazu zählen: das Gespräch, das Bilderbuch, Lieder, Geschichten, Gedichte, Sprach- und Rollenspiele. Zusätzlich werden Kinder mit zusätzlichen Sprachförderbedarf von einer internen Sprachförderkraft unterstützt.
Eine wesentliche Voraussetzung für eine gute sprachliche Entwicklung ist ein vorbildhaftes Sprachverhalten im Kindergarten und Elternhaus.

6.4 Bewegung und Gesundheit

Bewegung trägt wesentlich zu einer gesunden physischen, psychosozialen und kognitiven Entwicklung bei. Im Kindergarten bietet sich den Kindern die Möglichkeit, ihre Wahrnehmungen und motorischen Fähigkeiten zu verbessern, ihr Körpergefühl und Körperbewusstsein zu entwickeln, sowie soziale Erfahrungen zu sammeln. Frischluft und Bewegung sind für Gesundheit, Ausgeglichenheit und Zufriedenheit unentbehrlich. Wir fördern das Gesundheitsbewusstsein der Kinder:

- mit Bewegungsmöglichkeiten im Turnsaal; Terrasse, Garten, ...
- mit einer ausgewogenen Ernährung
- mit der täglich angebotenen Apfeljause
- mit der Anleitung zum Wassertrinken

6.5 Ästhetik und Gestaltung

Den Kindern wird im Kindergarten viel Raum gegeben, um ihre eigene Kreativität zu entdecken sowie, diese auszuleben.
Kreativität umfasst schöpferisches Denken und Tun, Neues schaffen, Veränderung bewirken und Probleme lösen.

Die Kreativität der Kinder findet nicht nur im bildnerischen und plastischen Gestalten Platz, sondern wird in den verschiedensten Bildungsbereichen wie Sprache, Bewegung, Musik und Theater uvm. gefördert. In der schöpferischen Phase kommen eigene Fragen, Gedanken sowie Gefühle zum Ausdruck.

6.6 Natur und Technik

Kinder sind von Natur aus, geborene Forscher. Dieses natürliche Interesse an der Naturwissenschaft gilt es in unserer pädagogischen Arbeit aufzugreifen und zu fördern. Natur und Umwelt, Technik und Mathematik fließen in diesen Bildungsbereich mit ein.
Unser Kindergarten bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich mit der belebten und unbelebten Umwelt zu beschäftigen. (Garteln, Naturbeobachtungen, Pflanzenwachstum…).
Grundlegende mathematische Denkweisen wie Mengenverständnis, Zählfertigkeit, räumliches Vorstellungsvermögen.... werden im Spiel erworben.

6.7 Spaß haben

Wenn wir Spaß haben, fällt alles viel leichter! Über sich selbst lachen können, und miteinander lachen, ist die einfachste Art zu entspannen und tut dem Körper, Geist und Seele gut.

7. Werte

Werte sind die Bausteine für ein gesundes und harmonisches Miteinander. Werte, Normen und Regeln geben Kindern Sicherheit und Vertrauen und helfen beim selbstständig Tun.

Die Bildung von Werten ist uns ein besonderes Anliegen!

- Partizipation (gemeinsame Lösungen finden, gemeinsame Entscheidungen fällen)
- Respekt (Wertschätzung und Anerkennung)
- Toleranz (Aufgeschlossenheit und Offenheit gegenüber Religion, Ethik, Weltanschauung, Herkunft, und Abstammung)
- Verantwortung (für sich selbst und anderen gegenüber)
- Freiheit (jeder darf ohne äußeren und inneren Zwang zwischen mehreren Optionen selbst entscheiden)
- Empathie (die Fähigkeit zur Perspektivenwechsel, emotionales Nachempfinden)
- Frieden

8. Inklusion

Die Gleichbehandlung von Menschen mit Beeinträchtigung und Menschen ohne Beeinträchtigung ist in unserer Gesellschaft angekommen.
Inklusion betrifft alle.
Um in einer Gruppe bzw. im Leben bestehen zu können, ist es für jedes Kind wichtig sich folgende Kompetenzen zu erwerben:

Selbstkompetenz
Das Kind erlebt sich als eigenständigen Menschen, dadurch lernt es seine Fähigkeiten richtig einzuschätzen und trifft eigenständige Entscheidungen. Dazu gehören unter anderem Kreativität und Phantasie, Fähigkeiten zur Abgrenzung, sich Einbringen, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit.

Sozialkompetenz
In gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereichen lernt das Kind urteil- und handlungsfähig zu sein. Dazu gehören unter anderem Verantwortungsgefühl, Konfliktkultur, Achtung und Respekt vor anderen Menschen und Lebewesen.

Sachkompetenz
Durch die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt eignet sich das Kind Wissen an und setzt es mit eigenem Können in Beziehung. Dazu gehören unter anderem Planung und Umsetzung eigener Ideen, kennen und lernen von sprachlichen Begriffen, sowie der Umgang mit Geräten und Werkzeugen.

Lernmethodische Kompetenz
Das Kind eignet sich Fähigkeiten zur Wissenserweiterung und Wissensanwendung an und erprobt vielfältige Methoden des Lernens.

Im Sinne der Inklusion bedeutet dies, dass für alle Kinder, entsprechend ihrer ganz persönlichen Bedürfnisse, die Möglichkeit geschaffen wird sich innerhalb des Gruppenlebens Kompetenzen zu erwerben.
Das Spiel ist in diesem Alter die wichtigste Lernform eines Kindes. Wir widmen uns intensiv dem Spiel aller Kinder (Einzelbegleitung, Kleingruppe, Teilgruppe oder Gesamtgruppe) um sie im Erwerb ihrer Lebenskompetenzen konsequent zu begleiten.

9. Ein Tag bei uns

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kinder Sicherheit und ein erstes Zeitgefühl.

7:00 Uhr: **Sammelgruppe:** Öffnung der ersten Gruppe für alle Kinder

7:30 Uhr: **Sammelgruppe 2:** Öffnung der zweiten Gruppe

8:00 Uhr: Öffnung aller Gruppen:
Freispielzeit – Die Kinder können ihre Spielpartner, Materialien und Inhalte selbst wählen.
Unterschiedlichste Bildungsangebote und Impulse werden angeboten.

8:30-9:30 Uhr: **gleitende Jause & Bewegungsbaustelle**
Die Kinder entscheiden in dieser Zeit selbst, wann sie jausnen wollen. Auch die Turnsäle können genützt werden.

ab 9:30 Uhr: Morgenkreis & päd. Angebot:
Die Gruppe trifft sich zum Gemeinschaftskreis. Hier wird gesungen, es werden Themen erarbeitet, Wichtiges besprochen, Neuigkeiten ausgetauscht.
Die Kinder haben die Möglichkeit Erlebtes zu erzählen.
Es wird geturnt, gebastelt, geforscht, experimentiert, gereimt, gelauscht, und vieles spannendes mehr….
Wir bemühen uns, soweit es die Witterung zulässt, täglich
frische Luft und Bewegung im Garten einzubauen.

11:30 & 12:00 Uhr: Mittagessen
Das Mittagessen wird von unseren WirtschafterInnen täglich frisch zubereitet!

12:30 Uhr: Ruhephase
Für ca. eine Stunde findet nun die Ruhephase statt.
Die Kinder genießen diese entweder in den Gruppenräumen (Geschichte hören, ruhige Tischspiele, …) – Wachgruppe,
oder dürfen im Bewegungsraum rasten (Kinderbetten stehen zur Verfügung) – Rastgruppe

ab13:30 Uhr:
Jause:
Die Kinder dürfen jederzeit ihre, von Zuhause mitgebrachte gesunde Jause, essen.
Nachmittags werden die Gruppen zusammengelegt. Spielangebote können wieder frei gewählt werden, ob im Haus oder im Garten.

Die Kinder können jederzeit abgeholt werden.

10. Zusammenarbeit mit den Eltern/ Transitionen

Die Gestaltung des Übergangs zwischen Familie und Kindergarten ist die gemeinsame Aufgabe von allen Beteiligten, nämlich von Eltern, Pädagogin und Kind.
Klare Vereinbarungen und Verlässlichkeit sind äußerst wichtig und notwendig.

Eine gute Kooperation und eine offene Kommunikation gibt den Kindern und den Eltern Sicherheit und gewährleistet eine harmonische und glückliche Kindergartenzeit. Der Kindergarten unterstützt und begleitet die familiäre Erziehung, kann sie aber nicht ersetzen!
Folgende Formen der Kommunikation bieten wir an:

- Schnuppernachmittag
- Elternabende
- Anschlagtafeln
- Tür-und-Angel Gespräche
- Entwicklungsgespräche
- Elternbriefe
- Gemeinsame Feste

Ein wichtiger Schwerpunkt in der Zusammenarbeit stellt der ELTERNBEIRAT dar. Dieser wird jährlich neu gewählt und unterstützt den Kindergarten bei diversen Aktivitäten und wirkt unterstützend in vielen Belangen.

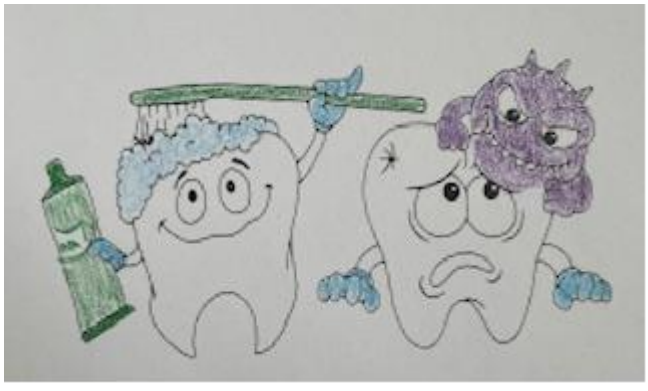
10.1 Übergang in die Schule

- Entwicklungsgespräch mit Eltern der Schulanfänger, um vorab gemeinsam den aktuellen Entwicklungsstand in den verschiedenen Bereichen abzuklären
- Die Schule ist ein neuer Lebensabschnitt für Kind und Eltern. Wir sind bemüht, diesen Übergang sanft mitzugestalten
- Schulbesuche: Kennenlernen der Schulleiterin/ mit Schulführung und Besuch in einer Klasse mit aktiver Teilnahme am Unterricht
- Elternabend für Schulanfänger: Im Herbst gibt es von den Schulleiterinnen erste Informationen rund um die Schule aus erster Hand
- Entwicklungsgespräch mit Eltern der Schulanfänger, um vorab gemeinsam den aktuellen Entwicklungsstand in den verschiedenen Bereichen abzuklären
- Einschreibtermin in der Schule (Eltern und Kind)

10.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Externe Experten unterstützen uns in unserer pädagogischen Arbeit:

- Zahn- und Gesundheitserziehung
- Sprach- und Hörscreening
- Familienberatung des Landes Salzburg
- Kinder- und Jugendhilfe



11. Sonstiges

Erstellungsdatum Sommer 2025

Verfasserinnen Team des Kindergartens Leopoldskron- Moos:

Eng Alexandra, Luttenberger-Wagner Annemarie, Prodinger Susanne, Kuss Sarah, Ecker Christina, Aigner Eva, Hollaus Michaela, Tanzer Margit, Birnstingl Doris

Literatur und Quellenangaben

Bäck,Gebriele/ Bayer-Christ é, Natalie/ Hajszan, Michaela

Praktisch didaktisch; Grundlagen der Kindergartendidaktik;

G&G Verlagsgesellschaft 2008

Bäck, Gabriele/Bayer-Christé, Natalie/ Hajszan, Michaela

Tagein Tagaus; Kindergartenalltag macht Kinder kompetent;

G&G Verlagsgesellschaft 2008

Averhoff, Cornelia/ Herkommer/ Jeannot/ Strodtmann/ Weiß

Pädagogisches Handeln professionalisieren

Verlag Handwerk und Technik 2007

Neuß Norbert/ Grundwissen Didaktik für Krippe und Kindergarten;

Cornelsen Verlag 2013

Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan 2009: Pädagogische Grundlagendokumente

Verfügbar unter:
https://www.bmb.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html

Leitbild Stadt:Salzburg 2015